

Bitterböse Wahrheiten, lyrisch verpackt

Wortfront aus Berlin bietet poetisch-musikalischen Hochgenuss / Sandra Kreisler gibt Richtung des Abends vor

Von Brigitte Frank-Gauckler

Gütenbach. Am Anfang war das Wort. Literarisch-poetisch-musikalischen Hochgenuss bot das Wortfront-Team aus Berlin am Samstag Abend im »HanhArt-Kunstprojekt«.

»Von vorn mit Anlauf« so heißt das Programm der Formation und damit spielten sich die Hauptstädter in Herz und Hirn der Besucher.

Mit dem Postulat des »post-modernen Arschlochs«, immer trendig und wendig »und in jedem von uns ein bisschen drin« gab Wortfront-Frau Sandra Kreisler die Richtung des Abends vor. Bitterböse Wahrheiten, lyrisch verpackt aber dennoch unerbittlich klar in der Aussage.

Wortfront ist ganz vieles: Popkonzert mit Theater, Kammermusik mit Kabarett, gesellschaftskritische Chansons mit Anlehnungen an Pop, Tango und Hip Hop.

Fünf geniale Musiker mit klassischer Ausbildung trafen hier zusammen: Jazzdrummer Paolo Eleodori, virtuose Geigerin Anna Eschholz und



Die Vollblut-Musiker von Wortfront zeigten sich im HanhArt-Kunstprojekt als ungemein vielseitig und können sich auch glänzend »a capella« artikulieren.

Cellist Ulrich Maiss sowie Roger Klein, Autor, Komponist, Arrangeur, Texter und Sänger. Und über allem die Bühnenpräsenz von Diseuse und Chansonnette Kreisler mit

samtweicher dunkler Stimme. Sie verknüpfen ihre Musikalität zu etwas Neuem, die Kompositionen sind ausgefeilt, dennoch eingängig. Demokratie von unten, für die

Klofrau vom Kanzleramt gab es einen Tango.

Ihrer neuen Heimat Berlin widmeten die Wortfrontler das Lied über den deutschen Griller, darin kommen neben

Schiller auch andere bekannte deutsche Dichter vor.

Die Texte sind teilweise bitterböse und derb, dabei jedoch auch versöhnlich. Neben den Liedern, die aus Wut und Ärger über bestimmte Zustände entstehen, gibt es auch Stimmungslieder wie das »Sommerkind«.

Die Wortfrontmitglieder stellen die Fragen des Lebens, auf die es meist keine Antwort gibt. »Warum gibt es keine Impfung gegen Dummheit?«. Man soll so viel und will so wenig. Sie singen über den hehren Anspruch, der Mensch möge Gutes tun und sind »Crash-Test-Dummies auf der Suche nach dem Glück«.

Doch pflegen sie auch lustvolles Albernsein, die »boygroup« suchte nur den Weg zum Strand. In den unzähligen Zugaben ließen sie sich auch über den allgegenwärtigen Bärlauch aus.

Ihre Lieder sind von Melancholie gestreift, von Liebe durchdrungen und sprachlich entblättert, sie sind kritisch, handeln von der Unzulänglichkeit des Lebens und der ewigen Suche nach dem Glück. – Apropos Glück: Glück hatte, wer diesen anregenden Abend miterlebt hat.



Unser Bild zeigt (links) Autor, Texter, Sänger, Komponist und Arrangeur Roger Stein, rechts Sandra Kreisler, die beiden sind der Kern der Formation »Wortfront« aus Berlin, die mit wechselnden Musikern zu hören sind. Fotos: Frank-Gauckler